



Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Mitglieder-Brief

“Schön war die Zeit“

Das Jugendclub-STEINBRUCH-Musical in Sperenberg erntet stehende Ovationen



Das Gemeindebuch führte als Leitfaden durch das Musical

[HAS] Es war ein einmaliger Abend. Fast drei Stunden lang haben rund siebzig Kinder und Jugendliche des DRK-Jugendclubs STEINBRUCH in Sperenberg gesungen, getanzt und geschauspielert. Das Thema war ihr Ort: Sperenberg, dieser Ortsteil der

Gemeinde Am Mellensee, wo sie aufgewachsen sind und wo sie in den Jugendclub STEINBRUCH gehen. Ihre Clubleiterin Helga Bergemann hatte sie rund zwei Jahre darin unterstützt, einen Handlungsstrang zu entwerfen (die Geschichte Sperenbergs mit seinen Gipsbergen, seinen Flughafenträumen, seinen Gaststätten und deren Tanzböden, wo so mancher Sperenberger seine Partner/in fürs Leben gefunden hatte.). Und sie mit ihnen geübt, sie bestärkt, getröstet wenn es wieder mal nicht so gut lief und weiter ermutigt. Mit Eltern und vielen Sperenbergern wurden Kostüme entwickelt und geschneidert, bis fast das ganze Dorf einbezogen war.

Und dann war sie da, die große Premiere, in einer zum bersten gefüllten Braconia-Halle am 29. Oktober. Und es klappte: jede/r wusste seinen Text, die Schminke saß, das Kostüm ebenfalls, die Liedtexte gingen nicht im Lampenfieber verloren, die Tanzschritte saßen. Es war eine Aufführung zum Schmunzeln, zum sich Erin-

Liebe Rotkreuz-kameradinnen und -kameraden,

ich möchte mich auch in diesem Jahr wieder ganz herzlich bei Ihnen für die geleistete Unterstützung bedanken. Sowohl finanziell als auch durch Ihren Freizeiteinsatz haben Sie gezeigt, wie wichtig Ihnen unsere DRK-Arbeit ist – und hoffentlich auch bleibt. Wir, das Kreispräsidium und der Kreisvorstand, wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2010.

Ihr
Peer Giesecke
Kreispräsident



nen, zum sich Erfreuen, was die Jugendlichen da alles auf die Bühne gebracht hatten. Und es war auch ein Abend, wo Tränen fließen konnten vor Ergriffenheit und vor Stolz, was diese jungen Menschen da zusammengestellt und vorgeführt hatten. Bekannte Melodien waren mit neuen Texten versehen und von den Jugendlichen gesungen worden – ob im Solo oder im kleineren oder größeren Chorensemble – dass man über diese stimmlichen Leistungen das eine oder andere Mal dachte: toll, wie die singen können. Auch die Choreografie war gut gemacht, da hätte sich manches

Fortsetzung auf Seite 8



Die jungen Tänzerinnen glänzten nicht nur durch ihre vielen verschiedenen Kostüme.

15. Jahrgang 4. Quartal 2010



Siehe Seite 3



Siehe Seite 5



Siehe Seite 6



Siehe Seite 8/9



Siehe Seite 12

Besuch in Paderborn



Der Erweiterte Kreisvorstand unseres Kreisverbandes besuchte im Rahmen seiner Jahresklausurtagung in diesem Jahr im Oktober unseren DRK-Partnerkreisverband Paderborn. Dort wurde er vom Kreisgeschäftsführer Ullrich Brüll (Foto links) und den Vorstandsmitgliedern Nilgün Özel (Foto rechts) und Franz-Josef Tewes (Foto 2.v.r.) sowie dem DRK-Vorsitzenden Uwe Jürgens herzlich begrüßt. Eine Stadtführung gehörte dazu.

Bundessprecher der Rotkreuzmuseen ist ein Luckenwalder

[HAS] Auf der 11. Tagung der deutschen Rotkreuz-Museen in Hofheim in Bayern, zu der in diesem Jahr auch der DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters und weitere 44 Vertreterinnen und Vertreter des DRK-Generalsekretariates Berlin sowie der 14 deutschen Rotkreuz-Museen angereist waren, wurde der Leiter der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung und des Rotkreuz-Museums Luckenwalde, **Prof. Dr. Rainer Schlösser**, einstimmig wiedergewählt. Auch seine beiden Stellvertreter, Herr **Günther Herold**, der Leiter des großen Rotkreuz-Museums in Nürnberg, und Herr **Uwe Lammel**, der Leiter des Rotkreuzgeschichtlichen Kabinetts in Zittau, wurden in Hofheim für eine weitere vierjährige ehrenamtliche Amtsperiode bestätigt.

Erfolgreiche Straßensammlung im DRK-Ortsverbandes Lieberose

[CSc] Es ist eine schöne Tradition in Lieberose geworden, im Jahr zweimal eine Straßensammlung für Altkleider durchzuführen. Die Monate April und Oktober stehen fest im Programm. Tage vorher verteilen die Mitglieder Zettel und Säcke an die Haushalte mit der Bitte, durch ihre Spende die Arbeit des DRK und des Ortsverbandes zu unterstützen. Jedes mal sind die Rotkreuzler um den Ortsverbandsvorsitzenden **Joachim Rinza** dann gespannt, wie viel Kilogramm erreichen wurden und bei der letzten Aktion im Oktober kamen sage und schreibe 1.338 Kilogramm zusammen, das ist der absolute Spitzenwert seit Beginn dieser Aktion. An alle, die diese Aktion ermöglicht und unterstützt haben, ein großes Dankeschön!

7. Brandenburgische Familienbildungsmesse „Wie Familienbildung die Kompetenzen von Familien stärkt“

[KE] Am 19. November 2010 fand unter Schirmherrschaft des Ministers für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie im Malteser Treffpunkt Potsdam die 7. Brandenburgische Familienbildungsmesse statt. Der DRK-Kreisverband beteiligte sich am Fachprogramm mit der Präsentation seines Familienbildungsprojektes EFA-Einfach Leben! Die Lei-

terin der Präventions- und Bildungsarbeit **Kathrin Eckert** stand als Expertin für Fragen rund um die Thematik zur Verfügung.

16. Kongress Armut und Gesundheit „Verwirklichungschancen für Gesundheit“

[KE] Der DRK-Kreisverband beteiligte sich auch in diesem Jahr am 16. Internationalen Kongress Armut und Gesundheit, der am 3. und 4. Dezember 2010 im Berliner Rathaus Schöneberg stattfand. Die Leiterin der Präventions- und Bildungsarbeit **Kathrin Eckert** stellte im Forum „Netzwerke für Familien“ ganzheitliche Ansätze der kombinierenden Familienbildung des Kreisverbandes vor. Sie präsentierte weiter, wie es dem DRK gelingt, mit Schuldenprävention der Kinderarmut vorzubeugen.

Renate Jacob übergibt an Freifrau von Lützwow

[HAS] Abschied und Neubeginn hatte das Seniorenbegegnungszentrum „Prießnitzhaus“ in Mahlow begehen müssen. Denn für die langjährige Leiterin des Hauses, **Renate Jacob**, hieß es sich in den Ruhestand zu verabschieden, so dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine neue Leiterin durch die Abteilungsleiterin **Rosemarie Schramm** vorgestellt werden musste. **Carola Freifrau von Lützwow** heißt die neue Leiterin. Sie war bisher im Prießnitzhaus als Pflegedienstleiterin tätig und von Frau Jacob in den vergangenen Monaten auf ihre neue Aufgabe vorbereitet worden.

DRK hat jetzt einen Ortsverband in Schönefeld

[HAS] **Uwe Steinke** führt den neuen DRK-Ortsverband der Gemeinde Schönefeld. 16 Wahlberechtigte hatten sich im Clubraum des Sportplatzes in der Schönefelder Bohnsdorfer Chaussee versammelt, um „endlich“, wie der später zum Vorsitzenden gewählte Uwe Steinke es formulierte, einen DRK-Ortsverband in der stetig wachsenden Gemeinde zu bilden. Viel Erfolg!



Sie brauchen Pflege oder Hilfe im Haushalt?

Fragen Sie unsere Hauskrankenpflege und unsere ambulanten Dienst!

Ihre Ansprechpartnerin:
Schwester Dana

kostenlos erreichbar unter:
0800 - 375 6666



Deutsches
Rotes
Kreuz

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.
Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde • Tel. 03371 - 62 57 - 0
www.drk-flaeming-spreewald.de • Fax 03371 - 62 57 50

Impressum

V.i.S.d.P.: Harald-Albert Swik [HAS]
Chef vom Dienst: Christian Stopper [CS]

Redaktionsmitglieder:

Hartmut Hinz [HH], Olaf Hoffmeister [OH], Eva Lehmann [EL], Christine Wallmann [CW], Regina Schumny [RS],

Gastautoren:

Kerstin Eckert [KE], Verena Frenzel [VF], Sarah Götzke [SG], Gisela Horn [GH], Sansra Machulla [SM], Rainer Schlösser [RSc], Christian Schmidt [CSc], Rosemarie Thiemes [RT]

Grafiken und Illustrationen:

Harry Prüfert

Anschrift:

DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Redaktion Mitgliederbrief

Neue Parkstraße 18 • 14943 Luckenwalde

Email: Stopper.Christian@drk-flaeming-spreewald.de

Nächster Redaktionsschluss ist am 1.02.2011

EFFEKT - Training erzielt nachhaltig gute Ergebnisse

Entwicklungsförderung in Familien – Ein Eltern-und Kindertraining



Die Kinder zeigen die erarbeiteten Ergebnisse des EFFEKT-Trainings

[KE] EFFEKT ist ein kombiniertes Eltern- und Kindertraining, welches es in Deutschland in dieser Form noch nicht gibt. Hintergrund für die Entstehung von EFFEKT ist die Tatsache, dass immer mehr Eltern in der Erziehung ihrer Kinder, Gefühle der Hilflosigkeit und Überforderung erleben. Dies schlägt sich auch in den Medien nieder, die ein großes Angebot an Erziehungsratgebern und sogar Fernsehsendungen zur Anleitung richtiger Erziehung wie die „Super Nanny“ präsentieren.

EFFEKT entstand im Rahmen der Erlangen-Nürnberger Entwicklungs- und Präventionsstudie (1995-2008), die die Ursachen für die Entstehung und Ver-

festigung von sozialen Auffälligkeiten bei Kindern untersuchte. Die Ergebnisse waren erschreckend. Vorwiegend im Schulalter zeigen sich bei 10% aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland Verhaltensauffälligkeiten und Probleme, wie z.B. aggressives, ängstliches, zurückgezogenes oder hyperaktives Verhalten. Die Konsequenz dessen, lag in der Entwicklung eines Trainings für Kinder und deren Eltern, um dieser Tendenz entgegenzuwirken. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familien, Senioren und Jugend wurde EFFEKT von der Universität Erlangen-Nürnberg konzipiert.

Die Ergebnisse nach Durchführung des Trainings zeigen einen deutlichen, wissenschaftlich belegbaren Rückgang von Verhaltensproblemen bei Kindern. Noch zwei Jahre nach Abschluss des Programms bestehen signifikant positive Auswirkungen auf das Sozialverhalten.

Der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. bietet das EFFEKT-Training, das mit großem Interesse von Eltern und ihren Kindern angenommen wird, seit etwa 2 Jahren in den Kindertagesstätten der Landkreise Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald an. Im Rahmen dessen werden intensiv Eltern-Fragen, wie z.B.: „Wie können wir das Selbstvertrauen unseres Kindes stärken?“ oder „Wie kann Stress in der Erziehung besser bewältigt werden?“ sowie Kinder-



Spielerisch werden die Ziele beim EFFEKT-Training erreicht.

Infobox • Infobox • Infobox

Bei Interesse am EFFEKT-Training

Kathrin Eckert, M.Sc. (PH)
Zertifizierte EFFEKT-Trainerin

Tel.: 03375-21 89 91

E-Mail:
fiz.kwh@drk-flaeming-spreewald.de

Themen, wie „Die Wahrnehmung der eigenen Gefühle“ oder „Das Lösen von Konflikten“ bearbeitet. Im Vordergrund der Trainings stehen dabei:

- die Stärkung der sozialen Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter,
- eine gewaltpräventive Wirkung bei Kindern,
- die Unterstützung von Eltern in ihrem Erziehungsalltag mit einer Vielzahl an Handreichungen.

Haben Sie Fragen zu den Inhalten und/ oder zur Umsetzung von EFFEKT? Dann melden Sie sich! □



Auch er hat Spass am EFFEKT-Training.

Herbstfest bei winterlichem Wetter

Dankeschön an langjährige Rotkreuz-Mitglieder



Erwin Thiele, Rotkreuzältester, im Gespräch mit dem DRK-Kreispräsidenten Peer Giesecke

[VF] Am 27. November 2010 feierte der DRK-Kreisverband Fläming-Spreewald e.V. wieder mit seinen langjährigen Mitgliedern das Herbstfest, auch wenn es dieses Jahr draußen schon leicht winterlich war. Der Einladung zu Kaffee, Kuchen und Musik folgten etwa 60 langjährige Mitglieder.

Der DRK-Präsident und Landrat Peer Giesecke und der Kreisvorsitzende Harald-Albert Swik begrüßten die Anwesenden mit herzlichen Worten und wünschten allen einen gemütlichen Nachmittag.

Zur Unterhaltung hatten wir Susanne Hahn und ihren Pianisten Udo Volk eingeladen, die die Anwesenden mit bekannten Berliner Chansons unterhielten und zum Mitsingen und Mitklatschen einluden.

Die diesjährigen Ehrungen nahmen Kreispräsident Peer Giesecke, Kreisbereitschaftsleiter Detlef Pudlitz und der Kreisleiter der Ortsverbände Bernd Malter vor. Neben bekannten Gesichtern mit 45,

Ein Herzliches Dankeschön

[HAS] Es ist dem Präsidium und dem Kreisvorstand ein großes Anliegen, allen beteiligten Einsatzkräften bei dem grausamen Busunfall auf der A10 am Autobahnkreuz Schönfeld mit vielen Toten, schwerverletzten und verletzten Menschen, hiermit unseren ausdrücklichen Dank und unsere Hochachtung vor Ihrer Leistung zum Ausdruck zu bringen.

Natürlich wünschen wir uns und Ihnen keinen gleichen oder ähnlichen Einsatz mehr. Aber es macht uns auch sehr zufrieden, dass wir in solchen Situationen dann Einsatzkräfte wie Sie haben, auf die wir stolz sein können – und auf die wir stolz sind.

André Ache, Christian Baumann, Ronny Beyer, Jan Binger, Margitta Binger, Avelino de Oliveira Gomes Campos, Dr. Daniela Siegert, Sven Friedrich, Werner Gericke, Detlef Höhn, Ralf Koch, Daniel Kunze, Ingo Küsel, Bernd Malter, Lisa Mareck, Ronny Mieting, Christian Moik, Birgit Pudlitz, Detlef Pudlitz, Ines Pudlitz, Manuel Schenk, Jens Sickert, Uwe Steinke, Steffen Töpfer, Bettina Wagner, Jörg Zureck □

50 und 55 Jahren DRK-Mitgliedschaft wurden dieses Jahr zehn neue Mitglieder im Kreise der „40-jährigen“ aufgenommen, nämlich Bärbel Bärenberg, Klausdorf; Ute Danneberg, Jüterbog; Margot Duchmann, Bestensee; Bernd Geyer, Luckenwalde; Helmut Güttler, Diedersdorf; Edith Helwig, Jüterbog; Erika Klaus, Lindenbrück; Kornelia Manhardt, Radeland; Reinhard Schlo-mach, Treuenbrietzen und Käthe Wrosch, Bestensee.

Besonders erfreut waren wir über die Anwesenheit von unserem Kreisverband-ältesten Erwin Thiele aus Jüterbog, der inzwischen auf 72 Jahre Mitgliedschaft zurück blicken kann.

Um den Fördermitgliedern für ihre Unterstützung durch ihre Mitgliedsbeiträge Danke zu sagen, präsentierte die Tanzgruppe aus unserem östlichsten Ortsverband aus Lieberose mit ihrer Leiterin Christina Schmidt verschiedene Folklore-Tänze.



Susanne Hahn sorgte bei den Fördermitgliedern mit ihren Chansons für Freude

So ging auch dieser schöne Nachmittag zu Ende. □



Da war diese Idee...

Bewohner erfüllten sich mit Besuch ins Disneyland einen langgehegten Traum

[SM] Vor 2 Jahren entstand die Idee, mit Bewohnern einen etwas anderen Urlaub zu gestalten. Die Reise sollte nach Paris-Disneyland gehen.

Zwei Jahre lang bereiteten wir uns darauf vor und sammelten Spenden zur Finanzierung. Unsere Ideen waren vielfältig: wir kochten Marmeladen, bastelten verschiedene Dekoartikel, produzierten leckeren Holundersirup, vermarkteten den Lavendel aus dem Garten und luden zu einem großen Sommerfest, bei dem wir uns über Spenden von den Gästen freuten. Eine Spendentafel wurde erstellt und jede Spende, welche uns näher ans Ziel brachte, wurde so, Schritt für Schritt festgehalten. Monat für Monat füllte sich die Tafel und das Ziel rückte immer näher.

Allmählich stieg die Vorfreude bei den Bewohnern. Die Besuche im Reisebüro waren immer ein besonderes Ereignis. Sie brachten erste Prospekte von dem Erlebnispark mit. Eifrig wurde geblättert, erste Bilder begutachtet und sich schon mal ausgemalt, wie es wohl für uns sein würde...

Und als wäre das noch nicht genug Aufregung, es mussten nun auch noch Koffer her! Die Mitarbeiter und Bewohner führen los zum Kofferkauf. Wie sollte er aussehen, wie viel muss rein und überhaupt, was muss man denn nun einpacken, wenn man solch eine Reise antritt? Diese Fragen, bereiteten einigen Bewohnern starkes Kopfzerbrechen. Zum Glück waren die Mitarbeiter da, welche diese Fragen beantworten konnten, manchen Abend am Bett lange zuhörten und für etwas Beruhigung sorgten.

Am 21. September war es dann endlich soweit. Ganz früh und als Erste auf den Beinen, nahmen die sechs Bewohner ihr Frühstück ein und freuten sich, dass auch die „Daheimgebliebenen“ der bevorstehenden Reise, mit entgegen fieberten und alle gebührend verabschiedeten.

Auf dem Weg zum Flughafen steigerte sich die Laune aller. Die Sonne ging auf und ein wunderschöner Tag kündigte sich an.

Die Koffer eingecheckt, ab in den Flieger. Alle Erstflieger wurden langsam nervös, aber Start und Landung liefen ohne Komplikationen ab. Endlich Frankreich; dann in den Bus und ab ins Disney Land!

Mit großen Augen bestaunten alle die Hotelanlage. Ein Oooh und Aaah ging durch die Reihen. Vergnügt wurden die Zimmer bezogen und ein wenig verschnauft. In den Zimmern, die nach mexikanischem Stil eingerichtet waren, gelang uns dies recht gut.

Am Abend dann das Erste von vielen Highlights. Ab zur Buffalo- Bill- Show. Unsere Eintrittskarten waren tolle Cowboy-Hüte. An unseren Plätzen warteten wir dann auf den Beginn der Show. Es war spektakulär! Die Show wurde durch Micky und Mini Maus angekündigt, nach und nach kamen der berühmt berüchtigte Buffalo Bill in die Arena, seine Freundin Annie Oakley und viele mehr. Mit Pferden ritten die Cowboys ein, Indianer mit tollem Federschmuck, eine Kutsche fuhr quer durch die Halle und eine Bisonherde stürmte die Arena! Alle staunten, klatschten,



Die Gruppe aus der Wohnstätte VIS-A-VIS voller Vorfreude vor dem Eingang in den Disneyland-Park in Paris

lachten: man kam kaum zum Essen, weil die Show einfach großartig war.

Der nächste Tag begann mit einem ordentlich Frühstück und ging es ab in den Park! Noch vor dem eigentlichen Eingang, große Augen, schau mal hier und schau mal dort. Mit offenen Mündern gingen wir zum Eingang. Es ist kaum in Worte zu fassen, wie sehr wir staunten, uns einander antippten, um dem Anderen zu zeigen, was uns faszinierte. Wir fühlten uns im Alter zurückgesetzt und wieder selbst als Kind. Und alte „Freunde“ der Kindheit traf man wieder. Pinocchio, die böse Herzkönigin aus Alice im Wunderland und natürlich auch Micky und Mini, Goofy, Donald, Pluto, na ja und die vielen anderen Figuren, die man von Disney kennt.

Zu Beginn fuhren wir mit der Bahn einmal um den Park herum, um uns einen Überblick zu verschaffen. Die Fotoapparate wurden gar nicht mehr weggesteckt, es gab einfach zu viel, was man knipsen musste. Bewohner und Mitarbeiter strahlten um die Wette. Dann absolvierten wir die vielen kleinen Parks im Park. Und wieder gab es viel zu sehen und zu bestaunen. Die Molly Brown, ein Schaufelraddampfer, aus den Geschichten von Huckleberry Finn. Originalgetreu war dieses große „Schiff“ da vor uns.

In die erste Achterbahn trauten sich nur wenige von uns, die anderen, die auf die Mutigen warteten, hatten trotzdem Spaß, denn als die Achterbahnfahrer wieder kamen, sah der Eine oder Andere doch etwas zerzaust aus, aber glücklich. Noch völlig mitgenommen, erzählten sie von einer dunklen und rasanten Fahrt und wie sie geschrien haben. Dann ging es weiter: vorbei am Märchenschloss, zur Zauberbohne, zu den fliegenden Elefanten und hin zu den Piraten aus dem Film „Fluch der Karibik“. Voller Spannung stiegen wir in Boote und fuhren in die dunklen Grotten, in denen die Piraten ihre Schätze lagerten. Dunkelheit, Angst, Neugier

und Abenteuerlust steckten in uns. Aber eine Überraschung wartete in den Höhlen auf uns: ein Wasserfall! Es ging plötzlich steil hinunter; alle schrien laut auf und lachten.

Auch an den folgenden Tagen entdeckten wir eine Märchenwelt, wurden Forscher mit Jules Verne, eroberten den Weltraum und verloren uns völlig in der „Kleinen Welt“ mit tausenden singenden und tanzenden Puppen.

Die Zeit im Park, verging wie im Flug. Völlig erschöpft, aber glücklich, gingen alle abends zum Hotel zurück und ließen sich das reichhaltige Abendbuffett schmecken. In den Zimmern eingetroffen, wurden die Tage ausgewertet. Die Emotionen sprudelten beim Erzählen aus allen heraus.

Am meisten begeisterten aber die Bewohner selbst: sie wuchsen über sich hinaus, zeigten Selbstvertrauen und waren bereit, jede Herausforderung zu meistern.

Unser großer Dank geht an die vielen Helfer und Spender, die diese Reise erst ermöglichten. Hervorheben möchten wir besonders die Familie Stötzer aus Luckenwalde, die mit über 500 € immer an unserer Seite war. Der Dank geht auch an den DRK-Ortsverband in Baruth und die Mitarbeiterinnen der Finanzbuchhaltung in unserer Kreisgeschäftsstelle. Sie haben tapfer alles gekostet, was wir gekocht und gesaftet haben und dafür auch noch gut gespendet. Viele trugen dazu bei; wir danken allen, auch wenn sie hier ungenannt bleiben.

In einer Abendveranstaltung am 2. November mit den Eltern und Angehörigen sowie mit Ehrengästen berichteten die Bewohner selbst von der Reise und präsentierten stolz den Film und ihre Fotoalben. Nun, einige Wochen danach, beim Betrachten der Bilder keimt so ein Wunsch auf: Da fahren wir noch mal hin.

Also, demnächst verkaufen wir dann Weihnachtsgebäck, um den Grundstein für die nächste große Reise zu legen. □

„Wir sind zertifiziert“

DRK-Rettungsdienst Teltow-Fläming bekam seine Qualität zertifiziert

[HAS] Nun haben sie es auch schriftlich: die Rettungssanitäter und Rettungsassistenten des DRK-Rettungsdienstes Teltow-Fläming arbeiten so qualitätsvoll, dass die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementgesellschaften (DQS GmbH) dem Rettungsdienst das Qualitätssiegel nach DIN ISO 9001:2008 überreicht bekam.

Der DRK-Rettungsdienst hat sich dieser Prüfung gemeinsam mit sechs weiteren DRK-Kreisverbänden unter der Leitung des DRK-Landesverbandes Brandenburg (Matix-Zertifizierung) in den vergangenen zwölf Monaten gestellt, hat sein QM-Handbuch überarbeitet. Mit dem Rettungsdienst-Qualitätszirkel unter der Leitung von Rettungsassistent Ralph Krause wurden alle Mitarbeiter im Rettungsdienst geschult und trainiert, so dass die Auditoren (sprich: Prüfer) der DQS im August 2010 die ersten Rettungswachen prüften und „für sehr gut befunden“ und ihre Prüfungen bestanden hatten.

Nun erhielten die Mitarbeiter des Rettungsdienstes in einer Feierstunde in Potsdam aus der Hand der DQS ein Zertifikat nach ISO 9001:2008 für die Bereiche:

- Notfallrettung
- Krankentransport



Leiter der DRK-Rettungswachen und weitere Vertreter des DRK sowie den Dezenten Holger Lademann (2.v.r.), Herrn Amtsleiter Günter Dübe (4.v.r.) und den Sachgebietsleiter Hubert Grosenick (3.v.r) der Kreisverwaltung Teltow-Fläming.

- Fachpraktische Ausbildung von Rettungsassistenten.

Die Prüfer der DQS haben auf Basis der vorhandenen Dokumentation (vor allem dem Handbuch), dessen praktische Umsetzung untersucht und das vorgefundene QM-System überprüft und als sehr gut empfunden. Die Auditoren waren sehr überzeugt von der Umsetzungstiefe unseres Systems und dem gegenseitigen Austausch zwischen den

Teilnehmern im System.

Mit der Zertifizierung der Praktikanten-ausbildung hat das Deutsche Rote Kreuz nun auch als einzige Organisation diese Qualität im Land Brandenburg.

Erfreut über dieses Ergebnis war auch der Landkreis Teltow-Fläming als Träger des Rettungsdienstes, der es sich deshalb nicht nehmen ließ, zur feierlichen Zertifikatsübergabe in Potsdam anwesend zu sein. □

„Die Stockenten sind unterwegs!“

Vier Jahre Seniorensportgruppe im DRK-Ortsverband Diedersdorf

[GH, RT] Seit über 4 Jahren besteht nun schon die Seniorensportgruppe im DRK-Ortsverband Diedersdorf. Sie hat sich nach einem schwierigen Anfang sehr gut entwickelt und etabliert. Jeweils Donnerstags trainieren die Senioren in zwei Gruppen um 14 Uhr sind 18 Frauen dabei und um 15.30 hält sich eine Gruppe mit 8 Männern fit.

Der umfunktionierte Versammlungsraum in der „Alten Wache“ wird für die gymnastischen Übungen genutzt. Inzwischen wurden sogar Hanteln und Gummibänder

angeschafft, die auch kräftig genutzt werden. Erstaunlich für den Erfolg dieser kleinen Sportgruppe ist, dass alle Senioren, sofern es die Gesundheit zu lässt, noch immer mit Spaß und Eifer dabei sind.

Neben den sportlichen Aktivitäten, sitzt die Gruppe nach dem Sport in gemütlicher Runde zusammen und für den einen oder anderen, der alleine lebt, ist dies genauso wichtig. Beim Reden und Diskutieren über allgemein interessierende Probleme fühlen sie sich wohl und genießen es Meinungen auszutauschen. Eine kleine Bibliothek mit mitgebrachten Büchern lädt zum tauschen und schmökern ein.

Des Weiteren werden Geburtstage und andere Jubiläen gefeiert. Jedes Jahr ist der Fasching ein Höhepunkt, der bunt kostümiert, mit lustigen Beiträgen einzelner Mitglieder kurz-

weilig gestaltet wird. Ein weiterer Höhepunkt ist das jährliche Sommerfest anlässlich des Bestehens der Sportgruppe sowie spontane Grillabende z.B. zum Herrentag finden immer Anklang. Auch die anderen Feiern zum Jahresende besitzen ihren eigenen Reiz und keiner möchte sie versäumen.

Der Ausflug nach Potsdam mit einer Stadtrundfahrt und einer Schiffsfahrt brachte ebenfalls gemeinsame Erlebnisse über die noch lange gesprochen wurden. Ebenso wie ein Besuch des Friedrichstadtpalastes und der BUGA in Schwerin.

Aber sportlichen Senioren treffen sich nicht nur zum Feiern außerhalb der offiziellen Trainingsstunden. So pflegen sie auch sonst gute Kontakte untereinander. Da manchen die wöchentliche Sportstunde nicht reicht, trifft man sich fast jeden Morgen zum Radfahren oder zum Laufen mit den Nordic-Walking-Stöcken oder wie der Volksmund in Diedersdorf sagt: „die Stockenten sind wieder unterwegs“. Aber das stört sie nicht, denn es hilft dabei sich fit zu halten.

Wer Lust und Laune hat, sich der Sportgruppe anzuschließen, ist herzlich willkommen im DRK-Zentrum „Alte Wache“ in der Dorfstraße 18c in Diedersdorf. □



Die Seniorensportgruppe in Diedersdorf bleibt aktiv und hält sich fit

Zeitzeuge erinnert sich

DRK-Präsident Dr. Seiders spricht mit Gymnasiasten über Deutsche Einheit

[HAS] Zum 20jährigen Jubiläum der Deutschen Einheit hatte der Jugendkoordinator für den Raum Golßen, Dietmar Schultke, zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, um mit dem „Zeitzeugen“ der Arbeit zur Deutschen Einheit, unserem DRK-Präsidenten Dr. Rudolf Seiders, dieses historische Ereignis mit Schülerinnen und Schülern zu diskutieren. In der Kulturkirche in Luckau hatten deshalb rund fünfzig Schülerinnen und Schüler am 17. September einen ganzen Vormittag die Möglichkeit mit Dr. Seiders, der 1989 als „Zeitzeuge“ den Deutschen Einheitsprozess als Kanzleramtsminister begleiten konnte. Auch Luckaus Bürgermeister Lehmann hatte sich die Zeit genommen, der Veranstaltung beizuwohnen und auch seine Erinnerung an die damalige Zeit sowohl aufzufrischen als auch eigene Beiträge beizusteuern. Herr Dr. Seiders leitete die Diskussion mit der Darstellung seines persönlichen Werdegangs ein und seiner Arbeit 1989 für die Bundesregierung unter Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl bevor er sein Erleben der deutschen Teilung und dann der Einigungszeit umriss. Anschließend gab es



Der DRK-Präsident Dr. Seiders sprach eindrucksvoll über die Geschehnisse rund um die Deutsche Einheit.

eine recht rege Diskussion mit den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums geben. Ihr Geschichtslehrer Herr Böhme vom Bohnstdt-Gymnasium sowie Herr Schultke von der DRK-Jugendarbeit moderierten die Diskussion. Dabei standen drei Themenkomplexe im Mittelpunkt: die Jahre 1989/1990, die innerdeutsche Entwicklung

nach 20 Jahren Deutsche Einheit und die internationale Entwicklung seit 1989.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung, die jungen Menschen, für die heute die Deutsche Einigung selbstverständlich ist, wie der Einkauf im nächsten Einkaufszentrum, eine spannende Phase der deutschen Geschichte nahe brachte. □

Seifenblasen und Freudentanz

DRK-Wohnstätte für Kinder und Jugendliche mit Behinderung feiert zehnjähriges Bestehen

[CW] Am 8. Oktober 2010, feierte die DRK-Wohnstätte für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in der Luckenwalder Mozartstraße ihr 10jähriges Bestehen.

Anlässlich dieses Ereignisses luden die Bewohner und das Team um Leiterin Christine Wallmann zu einem fröhlichen und ausgelassenem Fest, wobei jeder Interessierte mit den Gastgebern ins Gespräch kommen und sich durchs Haus führen lassen konnte. Viele, die noch nicht in der Einrichtung zu Besuch waren, interessierten sich für die Räumlichkeiten, schauten sich die einzelnen Zimmer an und informierten sich über Konzeption, den Wohnstättenalltag und die zahlreichen Freizeitangebote.

Das Fest, welches ganz unter dem Motto „Karibik“ stand, wurde von den Mitarbeitern und Bewohnern in liebevoller, gemeinsamer Arbeit vorbereitet. Es wurde gebacken, gebastelt und geprobt, geprobt und geprobt. Ergebnis war ein buntes offenes Miteinander, mit leckeren Speisen, karibischen Cocktails und einem abwechslungsreichen Programm.

Nachdem Christine Wallmann mit warmen, berührenden Worten das Fest offiziell eröffnete, erinnerte der Kreisvorsitzende Harald-Albert Swik in seiner Rede, wie aus dem lange leer stehenden Lehrlingswohnheim ein liebevoll gestaltetes, familienähnliches Zuhause wurde, welches als einzige Einrichtung für Kinder und Jugendliche im Landkreis

Teltow-Fläming „ein Aushängeschild“ darstellt.

Ina Landmann, Behinderte- und Seniorenbeauftragte des Landkreises, erkannte die Leistungen der Mitarbeiter an, welche mit viel Geduld, Einfühlungsvermögen, Kreativität und Liebe jeden Tag der Bewohner und Bewohnerinnen gestalten. Schon oft habe sie die Bewohner erlebt

und kenne sie. Man merke, dass sie sich in der Einrichtung wohl fühlen und es dort fröhlich zugehe.

Auch die Mitarbeiter der Einrichtung nutzten die Gelegenheit, sich bei Leiterin Christine Wallmann und Stellvertreterin Elke Theuring für die lange und tolle Arbeit und Unterstützung in allen Alltagssituationen zu bedanken. Karotin Richter stellte das aktuelle Projekt „Gewaltfreies Miteinander“ vor, indem sich die Kinder und Jugendliche spielerisch in Kleinstgruppen mit Konfliktlösungsstrategien, ihren eigenen und anderen Gefühlen auseinander setzen und so Respekt und gegenseitige Akzeptanz erlernen.

Im Anschluss trat die hauseigene „MozArt-Band“ auf. Mit Liedern wie „Männer“ von Herbert Grönemeyer, Hip Hop Performance und Mitmachanz heizten die Akteure den Zuschauern ein.

Abschluss des Programms bildete der Zirkus des FED, welcher mit Darbietungen wie Jonglage, Clownerie und Diaboloanlage ihr artistisches und komisches Können bewiesen.

Anschließend feierten Gäste und Gastgeber bis in den Abend hinein, es wurde getanzt und gelacht und alle genossen das Fest. An diesem Tag konnten sich alle vom Alltag und Leben der Kinder und Jugendliche der Wohnstätte ein lebhaftes Bild machen und davon überzeugen, dass das Leben in der Einrichtung eine abwechslungsreiche, fröhliche, aber auch lebendige Gemeinschaft darstellt. □



Ein kurzweiliges Sommerfest anlässlich des Jubiläums sorgte für Spaß und Freude.



Tournee-Ensemble noch was abgucken können. Und man merkte: ob Kind, Junge, Mädchen, junge Frau oder junger Mann: man hatte großen Spaß an dem was man machte. Sogar eine Rotkreuz-Rettung war von den Jugendlichen in ihr Drehbuch eingeschmuggelt worden, um durch eine kurze Werbung zu zeigen, dass sie nicht umsonst ein DRK-

Jugendclub sind. Bürgermeister Frank Broshog brachte in seinen kurzen und treffenden Dankesworten an die Jugendlichen und Frau Bergemann zum Ausdruck, was sicherlich jeder an diesem Abend dachte: "Danke für diesen schönen Abend! Sie haben uns die Tränen in die Augen getrieben." Und uns einen unver-

gesslichen Abend beschert. Auch für die Nicht-Sparenberger war es ein wunderbarer Abend. Dies bekundete auch der anwesende Kreisjugenddezernent Horst Bührendt, der der Jugendarbeit in diesem Jugendclub für diese Arbeit Hochachtung zollte.



Wer zu diesem Termin keine Zeit hatte oder nicht im Lande war, der kann am 25. oder 26. März 2011 im Kulturhaus in Ludwigsfelde noch einmal in den Genuss dieses Jugendzaubers kommen. Karten sollte man rechtzeitig ordern. □

Präventions- und Bildungsprogramme

für Kinder, junge Erwachsene und Familien zur Förderung von Lebenskompetenzen

Infobox • Infobox • Infobox

Bei Interesse an den Präventions- und Bildungsprogrammen

Kathrin Eckert, M.Sc. (PH)
Dipl. Pflégewirtin

Tel.: 03375-21 89 91

E-Mail:
fiz.kwh@drk-flaeming-spreewald.de

[KE] Ein besonderer Schwerpunkt des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. ist die Kinder-, Jugend- und Familienbildung. Mit interdisziplinären Fachkräften wurden am Bedarf orientierte Präventions- und Bildungsprogramme konzipiert, die an KiTas, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen angesiedelt sind. Im Vordergrund stehen Themen des alltäglichen Lebens, jene, die bewegen, jene, die Sorgen bereiten und jene, die einfach nur Spaß machen.

Mit dem heutigen Tag wurden innerhalb des letzten Jahres mit den Bildungsprogrammen über 1500 Kinder und junge Erwachsene aus allen sozialen Schichten erreicht. Der Großteil der Teilnehmer/innen betont, dass ihnen die Präventions- und Gruppenveranstaltungen gefallen, diese Abwechslung in ihren Bildungsalltag bringen und vor allem, durch diese dazu gelernt wird, so die Ergebnisse der statistischen Auswertung. Letztlich werden jedoch nicht nur Kinder, Jugendliche und junge Familien mit den Präventionsprogrammen erreicht. So sind mittlerweile Kooperationen mit KiTas, Schulen, Bildungsstätten, Gemeinden und Kommunen der Landkreise Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming sowie mit dem Brandenburgischen Familienministerium entstanden.

Die Vorteile der Präventionsprogramme

- Die Thematiken des alltäglichen Lebens sprechen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gleichermaßen an, so dass sie hierfür gut zu motivieren sind.
- Für Verhalten und „eingefahrene“ Gewohnheiten kann gut sensibilisiert werden.
- Interaktive Präventionsprogramme, die auf Gruppen ähnlichen Alters zielen, haben große Erfolgchancen soziale Kompetenzen auszubauen.
- Kinder, Jugendliche und junge Familien aus allen sozialen Schichten werden mit unseren Präventionsprogrammen erreicht.

Ziele der Präventionsprogramme

- Alltags- und Lebenskompetenzen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärken
- Schutzfaktoren und die eigene Persönlichkeit fördern
- Sozialkompetenzen und kommunikative Fähigkeiten ausbauen
- Eine positive Entwicklung der Partnerschaft und/oder der Familie fördern
- Zur Thematik Ver- und Überschuldung aufklären sowie schuldenpräventive Meinungen und Haltungen vermitteln
- Finanz- und Konsumkompetenzen ausbauen
- Angebote der Unterstützung in schwierigen Alltagssituationen und bei Haushaltsaufgaben bieten sowie über regionale Leistungsanbieter informieren

Unser Präventions- und Bildungsangebot im Überblick
Kohle, Kies und Knete - ohne Kröten keine Fete



Spielerisch wird der Umgang mit Geld geübt.

Ein Schuldenpräventionsprogramm für Kinder ab 10 Jahren bis 14 Jahren

Teenies voll im Leben

Ein Lebenskompetenzprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene ab 12 Jahren bis 24 Jahren

Kommunikationstraining

Ein Programm zur Förderung der Kommunikation und zur Berufsvorbereitung für Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren bis 24 Jahren

EFA - Einfach Leben!

Ein Präventionsprogramm und Familienbildungsangebot zur Stärkung von Lebenskompetenzen für junge Erwachsene und junge Familien ab 18 Jahren bis 31 Jahren

EFFEKT - Entwicklungsförderung in der Familie: Eltern-Kinder-Training

Ein Angebot für Eltern von Vor- und Grundschulkindern sowie für deren Kinder von 4 bis 7 Jahren (Durchführungsort: Kindertagesstätte)

Inhouse Seminare, Gruppenveranstaltungen und Vorträge

Auf Anfrage führen wir für Inhouse Seminare, geschlossene Veranstaltungen, Vorträge und Referate zu unterschiedlichen Themen für Erwachsene durch.

Gern senden wir Ihnen kostenlos Broschüren zu den Projekten zu. □



Viele Fallen lauern auch schon auf die Jugendlichen in der Gesellschaft.

Ein breites Angebot an Unterstützung

Erziehungs- und Familienberatung in Luckenwalde hilft Eltern und Kindern



In wohllicher Umgebung werden die Probleme angegangen.

[SG] „Ich bin das zweite Mal verheiratet, mein jetzt neunjähriger Sohn aus erster Ehe kam ein Jahr lang gut mit meinem neuen Mann aus, aber zurzeit läuft nichts mehr. Ich halte es nicht mehr aus. In der Schule ist er nur noch aggressiv, jeden Tag neue Eintragungen der Lehrer, dazu werde ich oft hinbestellt, ich will ja auch wissen, was so läuft. Aber jetzt geht er auch nicht mehr regelmäßig in die Schule, ich habe Angst, dass er bald gar nicht mehr hingehen wird“, so meldete sich eine verzweifelte Mutter in der Erziehungs- und Familienberatungsstelle des DRK in Luckenwalde an und bat um Hilfe.

In der Beratungsstelle, die seit über 15 Jahren in Trägerschaft des DRK Kreisverbandes Fläming-Spreewald e.V. ist und sich in der Grabenstraße 23 in Luckenwalde befindet, wurden im Jahr 2009 237 Neuanmeldungen registriert. Die Gründe dafür sind sehr vielfältig – von schulischen Leistungsproblemen über Aggressivität bis hin zu Partnerproblemen können betroffene Eltern, Kinder, Jugendliche und Erzieher Hilfe bei den Beratern der EFB erhalten. Dass es insbesondere mit der seelischen Gesundheit von Kindern und

Jugendlichen zunehmend schlecht bestellt ist, weiß Leiterin Stefanie v. Bruchhausen, Diplom-Psychologin und psychologische Psychotherapeutin, aus jahrelanger Erfahrung heraus. Sie und ihre Mitarbeiter, ein multiprofessionelles Team bestehend aus drei Diplom-Psychologen und einem Diplom-Sozialpädagogen, kennen die Vielfältigkeit der Problemlagen und stehen als ausgebildete Paar-, Familien- und Kindertherapeuten den Ratsuchenden kompetent zur Seite.

chenden kompetent zur Seite.

„Meine Frau und ich waren 7 Jahre lang verheiratet und konnten eigentlich immer gut miteinander reden, doch seit der Trennung vor ein paar Monaten ist einfach kein vernünftiges Gespräch mehr möglich. Wir wollen einfach nichts mehr miteinander zu tun haben.“

Solche Situationen sind nicht allzu selten in der heutigen Zeit. Wenn jedoch ein Kind mit ins Bild kommt, bleibt den Eltern keine Wahl – zum Wohl des Kindes müssen sie sich über vieles verständigen und einigen. Dass es hier häufig zu Schwierigkeiten kommt, wird in den letzten Jahren immer deutlicher.

Doch auch hier kann die EFB unterstützend arbeiten und helfen, den Fokus auf das Wichtigste zu lenken – das Kind. Denn gerade für Kinder sind Trennungssituationen der Eltern schwer zu ertragen. Sie fühlen sich oft schuldig, geraten in Loyalitätskonflikte und müssen sich an neue Strukturen gewöhnen. Das Beste für alle ist, wenn Entscheidungen, auch über Umgang, außergerichtlich getroffen werden können.

Infobox • Infobox • Infobox

Anmeldung bitte telefonisch bei

Sabrina Thoms
Sekretariat

Tel.: 03371 - 61 05 42

E-Mail: efb@drk-flaeming-spreewald.de

Zusätzlich zu Beratungen in der Einrichtung bietet die EFB auch häufig Kindergruppen zum Thema Trennung/Scheidung an. Hier können Kinder die Erfahrung machen, dass es ihnen nicht allein so ergeht und lernen in der Interaktion mit Fachleuten sowie betroffenen Gleichaltrigen, wie sie dennoch selbstbewusst aus diesem schwierigen Umständen heraus kommen können.

Doch egal, um welche Art von Problemlage es sich handelt – sich Hilfe in einer Beratungsstelle zu holen ist ein erster Schritt zur Lösung. Beim Erstkontakt werden gleich die wichtigsten Daten aufgenommen, bevor in der wöchentlichen Teamsitzung der passende Berater ausgewählt und Terminvorschläge erarbeitet werden.

Auch wenn der Anfragende lieber anonym bleiben möchte, ist das kein Problem. Selbstverständlich gilt die Schweigepflicht für alle Mitarbeiter der EFB und die Beratungen sind zudem kostenlos. Das Prinzip der Freiwilligkeit steht dabei immer an oberster Stelle.

Die Mitarbeiter sind Ansprechpartner für alle kleinen und großen Probleme und Fragen um Erziehung und Familie, für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Bezugspersonen. Familiäre Krisen, seelische Probleme, Beziehungsprobleme zwischen Eltern, Kindern und Jugendlichen oder Partnerschaftsprobleme – all diese Themen und mehr können in der Beratungsstelle besprochen werden. □

Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unsere ehemalige Einrichtungsleiterin und Aktive im Ortsverband Großbeeren-Blankenfelde

Frau

Margit Herrmann

am 22. Oktober 2010 nach schwerer Krankheit verstorben ist.

Mit Margit Herrmann verliert unser Kreisverband ein Mitglied, das in den Jahren 1995 bis November 2008 das Gesicht des DRK-Kreisverbands in der Arbeit mit behinderten Menschen ganz wesentlich mitgeprägt hat. Ihre fachliche Arbeit hat viele internationale Gäste des DRK nach Großbeeren in die Bahnhofstraße in die Wohnstätte HAUS AM HEIDEFELD kommen lassen.

Aber sie war darüber hinaus auch die ganzen Jahre über als ehrenamtliches Rotkreuz-Mitglied im Ortsverband aktiv. Zusätzlich hat sie unseren Kreisverband von 1998 bis 2002 als Vizepräsidentin im DRK-Landesverband Brandenburg würdig vertreten.

Wir verlieren darüber hinaus eine Person, die durch die Menschlichkeit, die sie lebte, eine gerne aufgesuchte Freundin war, um Trost und Rat zu spenden.

Wir trauern mit Ihrem Mann und der ganzen Familie.

Deutsches Rotes Kreuz 

Kreisverband Fläming-Spreewald e.V.

Peer Giesecke
DRK-Kreispräsident

Harald-Albert Swik
DRK-Kreisvorsitzender

Rosemarie Schramm
DRK-Kreisvorstandsmitglied

Arbeitsbesuch beim Ukrainischen Roten Kreuz in Charkow

Vorsitzender Konstantin Bashkirow für 5 Jahre wiedergewählt



Dietmar Bacher (re.) überbrachte Grüße aus unserem Kreisverband und lobte die Zusammenarbeit

[HH] Auf Einladung unserer Freunde aus Charkow weilten Präsidiumsmitglied Dietmar Bacher und der Rotkreuzbeauftragte Hartmut Hinz vom 17. bis 19. November 2010 in Charkow beim Ukrainischen Roten Kreuz. Anlass der Einladung war in erster Linie die Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes mit der Neuwahl des Rotkreuz-Vorstandes. Darüber hinaus gab es ein intensives Arbeitstreffen, bei dem die nächsten Ziele der Zusammenarbeit abgesteckt wurden.

Die Delegiertenversammlung fand in den Räumlichkeiten des neuerbauten Fußballstadions von „Metallist Charkow“ statt. In



Natalja Vasylyuk, Xenia Sherbak, Hartmut Hinz, Valentina Kostenko, Dietmar Bacher, Nikolai G. Titow, Konstantin Bashkirow (v.l.n.r.)

diesem Stadion werden im Jahre 2012 auch einige Spiele der Fußball-Europameisterschaft stattfinden. Insgesamt waren 79 Delegierten aus allen Teilen der Region Charkow gekommen, um den Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Konstantin Bashkirow zu hören. Dieser wurde durch Bilder- und Statistikpräsentationen, aber auch durch eingespielte Videos sehr anschaulich dargestellt und fand die volle Zustimmung der Delegierten. Dies brachten sie in den folgenden Diskussionsbeiträgen zum Ausdruck. Schwerpunkt der Arbeit des Roten Kreuzes in der Region Charkow bildet die Versorgung von alten und kranken Menschen. Dazu hat das Rote Kreuz ein flächendeckendes Netz von medizinisch-sozialen Stationen aufgebaut. Darüber hinaus nimmt die Ausbildung in Erster Hilfe, in Schwimmunterricht und in Öffentlichkeitsarbeit zur Verbreitung des Rotkreuzgedankens zunehmend Raum ein. Die sanitätsdienstliche Sicherstellung im Fußballstadion ist bereits Ausdruck dafür.

Das hohe Ansehen der Leistungen des Roten Kreuzes in der Charkower Region kam dadurch zum Ausdruck, dass sowohl der Präsident des Ukrainischen Roten Kreuzes, Iwan Usitschenko, als auch der stellvertretende Gouverneur der Region Charkow und der Bürgermeister der Stadt Charkow in warmen Worten und vollen Hochachtung die Leistungen der Rotkreuz-Kameraden würdigten. Auch Dietmar Bacher, der während der Delegiertenkonferenz im Präsidium Platz nehmen durfte, überbrachte die besten Grüße aus unserem Kreisverband und stellte die bisher erreichten Ergebnisse der guten Zusammenarbeit aus unserer Sicht dar.

Die Wahl ging problemlos über die Bühne: Es wurde per Handzeichen gewählt und es kam ein einstimmiges Ergebnis für die sich zur Wahl stellenden Kandidaten zustande.

Im weiteren Verlauf des Arbeitsbesuches wurden folgende Punkte für weitere Zusammenarbeit besprochen:

Das Charkower Rote Kreuz stellt eine deutsch sprechende Mitarbeiterin ein, die für die gemeinsame Projektarbeit unser Ansprechpartner sein wird. Diese Mitarbeiterin wird

Anfang 2011 für eine bestimmte Zeit in unseren Kreisverband und zum DRK-Generalsekretariat kommen, um die Arbeitsweise des Deutschen Roten Kreuzes kennenzulernen. Anschließend wird sie sich um den Aufbau des Wasserrettungsdienstes in der Charkower Region, den Ausbau der Bevölkerungsausbildung in Erster Hilfe und Sanitätsdienst sowie um die AIDS-Prophylaxe in Charkow kümmern. Ein weiterer Punkt wird die aktive Einflussnahme des Charkower Roten Kreuzes auf die Förderung von behinderten Kindern und Jugendlichen in einem staatlichen Wohnheim sein.

Zu allen Punkten wurde große Übereinstimmung getroffen. So ist zum Beispiel beabsichtigt, einen kompletten Ausbildungssatz „Wasserrettung“ in Russische zu übersetzen und einen Kameraden aus Charkow bei uns zum Rettungsschwimmer auszubilden. Dieser soll dann in der Region Charkow als Multiplikator weitere Rettungsschwimmer ausbilden und somit zum Aufbau der Wasserwacht beim Roten Kreuz beitragen.

Die Zusammenarbeit des Charkower Roten Kreuzes und des DRK-Kreisverbandes Fläming-Spreewald wird zunehmend konkreter und zielorientierter zum Nutzen beider Verbände. Und die beteiligten Personen sind wahre Freunde geworden.. □



Unsere kleine Delegation vor dem Lenin-Denkmal in Charkow



Präsident des Ukrainischen Roten Kreuzes, Iwan Usitschenko lobt die Arbeit in Charkow

Festwochenende und Buchlesung

100. Todesjahr von Henry Dunant in Heiden und Berlin würdig begangen



Fackelzug in Heiden zum Anlass des 100. Todesjahres Henry Dunant

[HAS] Nach unserer Kreisverbands-Ausstellung über das 100. Todesjahr von Henry Dunant, Gustave Moynier und Florence Nightingale mit dem Dramatiker Rolf Hochhuth hatte ich das Ereignis eigentlich bereits abgehackt. Doch dann kam die Information, dass am Sterbeort Dunants in Heiden/CH am Bodensee am 30. Oktober ein großes Spektakel stattfinden würde.

Und es wurde ein sehr großes Ereignis, das bei herrlichem Fönwetter mit einem Fackelmarsch einiger hundert Rotkreuzler und Schweizer Bürger am Nachmittag des Tagestages begann, dann in der untergehenden Sonne mit einer Manifestation vor dem Dunant-Gedenkstein in Heiden sich fortsetzte, wozu extra die Außenministerin der Schweiz, Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, angereist war – neben natürlich den Honoratioren der Stadt, des Kantons und des Schweizer Roten Kreuzes. „Henry Dunant war ein Mensch, der die Welt verändert hat“, sagte Bundesrätin Micheline Calmy-Rey an der Feier auf dem Dunant-Platz in Heiden. Die Außenministerin würdigte den Humanisten, Visionär und ersten Friedensnobelpreisträger.

Aus Deutschland waren unsere DRK-Vizepräsidentin Freifrau Donata Schenk zu Schweinsberg angereist und der Präsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, Herr Dr. Joachim Maenz, neben Aktiven und offiziellen Vertretern anderer Kreisverbände aus Baden-Württemberg, Sachsen und Brandenburg. Nach den Reden legte die Außenministerin und Vertreter des Kantons Appenzell, der Gemeinde Heiden, befreundeter Rotkreuz-Verbände (darunter das DRK-Präsidium, der DRK-LV Baden-Württemberg und der DRK-KV Ravensburg) und das Heidener Dunant-Museum Kränze an der Dunant-Gedenkstätte nieder. Von feierlicher Musik begleitet erwiesen Fahnenträger dem Rotkreuz-Gründer die Ehre zu seinem 100. Todestag.

Am Abend wurde dann ein modernes szenisches Musikwerk uraufgeführt „Henry Dunant – Ein dramatisches Menschenleben“, in dem Henry Dunant sein Leben Revue passieren ließ. Der Zuschauer erlebt den an sich zweifelnden Dunant

genauso wie den eifersüchtigen Moynier, die Unterstützerinnen und Freundinnen Léonie Kastner-Boursault und Bertha von Suttner. Die Musik stammt von Gion Antoni Derungs und das Libretto vom Schweizer Bundesrat Hans-Rudolf Merz – und erregte dadurch in der Schweiz landesweites Aufsehen. Sehr gute junge Stimmen hatte das „Dunant-Jahr 2010“-Team von Heiden verpflichtet: den

Henry Dunant sang Markus Volpert (Bariton), Léonie Kastner wurde von Muriel Schwarz (Sopran), die Bertha von Suttner von Christina Daletka (Mezzosopran) gesungen. Marcus Ullmann gab dem Dunant-Widersacher Gustave Moynier Stimme und Figur. Der alte Dunant war eine Sprechrolle und wurde vom Schauspieler Jan Ratschko verkörpert. Das Collegium Cantorum St. Gallen stellte den Chor und es spielte das Collegium Musicum St. Gallen unter dem Dirigenten Mario Schwarz.

Insgesamt war das Festwochenende ein Ereignis, das sicherlich jeden Rotkreuzler begeistert hätte.

Eine ganz andere Gedenkveranstaltung – und auch als solche nicht angekündigt – hat am 9. November 2010 im Dunant-Saal des DRK-Generalsekretariats in Berlin stattgefunden. Unter Beteiligung von DRK-Generalsekretär Clemens Graf Waldburg-Zeil und in Anwesenheit des Bundesvorstands Bernd Schmitz und unseres DRK-Landespräsidenten Thomas Brozat und seiner Frau, hatte das DRK-Generalsekretariat zur Buchvorstellung von zwei neuen



Interview der Schriftsteller Elke Endraß (2.v.l.) und Dieter Riesenberger (2.v.r.)

Dunant-Büchern eingeladen. Eingebettet zwischen zwei Lesungsteilen aus Dunants „Eine Erinnerung an Solferino“ durch Brandenburgs vormaligen Bildungsminister Steffen Reiche (der auch das gleichnamige Hörbuch unseres Kreisverbands eingelesen hat) wurden die beiden Schriftsteller Elke Endraß („Der Wohltäter: Warum Henry Dunant das Rote Kreuz gründete“) und Prof. emer. Dieter Riesenberger („Rotes Kreuz und Weiße Fahne: Henry Dunant 1828-1910 – Der Mensch hinter seinem Werk“) interviewt. Als zusätzliches Highlight präsentierte die Leiterin der Dunant-Grundschule aus Berlin-Steglitz, Frau Hamerschmidt, die sehr vielseitigen Ergebnisse ihrer Projektwoche zu Henry Dunant, an der insgesamt über vierhundert Grundschüler mitgemacht und altersgerecht etwas über den Namenspatron der Schule erfahren hatten als auch ihre Vorstellungen zusammengebastelt oder aufgeschrieben haben.

Eine schöne Veranstaltung, der man ruhig noch mehr Zuschauer/Zuhörer gewünscht hätte. □



Dunant-Gedenkstein mit vielen Kränzen in Heiden/CH am Bodensee

Das Rote Kreuz auf Porzellan

Porzellan-Thermosflasche mit Rotem Kreuz in Luckenwalde ausgestellt



Ein seltenes Ausstellungsstück war eine Thermosflasche aus Porzellan



Das Schwesternszimmer mit einem kompletten zeitgenössischem Kaffee-Service mit Rotem Kreuz auf weißem Grund

[HAS] Die diesjährige Advents-Ausstellung „Das Rote Kreuz auf Porzellan. Ein Beitrag zum europäischen Porzellanjahr“ der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung im Dezember im Foyer im „Haus des

Ehrenamts“ in Luckenwalde fand großen Besucher- und öffentlichen Anklang.

Wie häufig zur Weihnachtszeit, wenn die Zeit für eher Besinnliches ins Haus steht, hatte sich die Rotkreuzgeschichtliche Sammlung unseres Kreisverbands etwas dieser Zeit Entsprechendes vorgenommen. Mit dem Thema Porzellan konnten schöne Dinge des DRK-Museums und seiner Sammlung in ein besonderes Licht gerückt werden – insbesondere da sich in diesem Jahr die Erfindung des Porzellans in Europa zum 300. Mal jährte.

Porzellanarbeiten – wie eine Thermosflasche aus Porzellan mit Rotem Kreuz auf weißem Grund, die das Rote Kreuz aufgreifen. Die ausgestellten Stücke deckten den Zeitraum von etwa 1900 bis heute ab und stammten neben Deutschland aus verschiedenen europäischen Ländern bis nach Japan. No-name-Produkte heutiger Kaffee-Becher waren ebenso vertreten wie Erzeugnisse aus renommierten Porzellan-Manufakturen wie KPM, Royal Copenhagen, Rosenthal, Kahla und anderen – und natürlich Meissen. Sogar ein ganzes Schwesternzimmer war aufgebaut worden – natürlich mit einem hübschen alten Kaffee-Service. □



Der Professor Rainer Schlösser, Leiter der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung, legte kurz vor der Eröffnung noch einmal Hand an.

Die Ausstellung zeigte im HAUS DES EHRENAMTS ausgewählte Stücke aus dem Fundus der Rotkreuzgeschichtlichen Sammlung Fläming-Spreewald. Da sah man Rotkreuzgeschirr für die Verwendung im Arbeitsalltag; aus Porzellan gefertigte Auszeichnungsmedaillen und -plaketten; Gedenktassen und -teller; figürliches Porzellan aus dem Umfeld des Roten Kreuzes und künstlerische



Eine Rotkreuz-Schwester aus Porzellan - zeitlos schön.



Croce Rossa Italiana

**Delegazione
di Solferino**

Auf den Spuren der Rotkreuzgeschichte

[RSc] Es ist schon eine Tradition, dass unser Kreisverband seinen Mitgliedern alle zwei Jahre die Möglichkeit bietet, an die „Geburtsstätten“ des Roten Kreuzes zu fahren. Diese Reisen sind nicht nur von Rotkreuzgeschichte geprägt, auch das Gruppenerlebnis und das touristische Interesse kommen nicht zu kurz.

Die nächste Reise ist vom 24. September bis zum 3. Oktober 2011 geplant. Im modernen Fernreisebus geht es nach Genf, Turin und Solferino. Ein Ganztagesausflug führt nach Padua, Kurzaufenthalte in Sirmione am Gardasee und in Rothenburg ob der Tauber sind ebenfalls vorgesehen. In Genf wollen wir das Internationale Komitee vom Roten Kreuz und die Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften besuchen und auch den Sitz der UNO, in Turin das Museum der italienischen Einigung mit wichtigen Rotkreuz-Exponaten, in Solferino die Stätten des Gedenkens an die Schlacht von 1859.

Der Preis für die 10tägige Reise (viermal Übernachtung/Frühstück und fünfmal Übernachtung/Halbpension, alle Ausflüge, Führungen und Eintritte) wird voraussichtlich 720 Euro pro Person im Doppelzimmer und 910 Euro im Einzelzimmer betragen. Das genaue Programm und die Anmeldeunterlagen werden ab Januar 2011 vorliegen und sind dann im Haus des Ehrenamts in Luckenwalde erhältlich oder können dort angefordert werden. □

Ludwig Kimmle

1860 – 1933

[RSc] Als seit 1863 – dem Jahr der Gründung des Roten Kreuzes in Genf – auch in Deutschland die ersten Rotkreuz-Vereine entstanden, gab es einen deutschen Einheitsstaat noch nicht: das Deutsche Reich wurde bekanntlich erst 1871 gegründet, aber auch danach galten die Rotkreuzgesellschaften der deutschen Teilstaaten weiterhin als nationale Gesellschaften. Es gab also ein Württembergisches, ein Preußisches, ein Sächsisches Rotes Kreuz und viele mehr. Erst nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und der Abschaffung der Monarchien entstand 1921 das *Deutsche Rote Kreuz*.

Dennoch arbeiteten die zuvor souveränen nationalen Gesellschaften bereits eng zusammen. Auf einer Konferenz 1869 hatten sie bereits eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die seit 1879 den Namen „Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz“ führte. Federführend war in diesem Gremium der preußische Rotkreuzverein.

Eine wichtige Position kam in diesem Zentralkomitee, das als Vorläufer des heutigen Generalsekretariats des DRK gelten kann, damals wie heute dem Generalsekretär zu. Von 1903 bis 1920 hatte dieses Amt Ludwig Kimmle inne, dessen unermüdlichem Schaffen wir viele unserer Kenntnisse über die Gründerzeit des Roten Kreuzes in Deutschland verdanken.

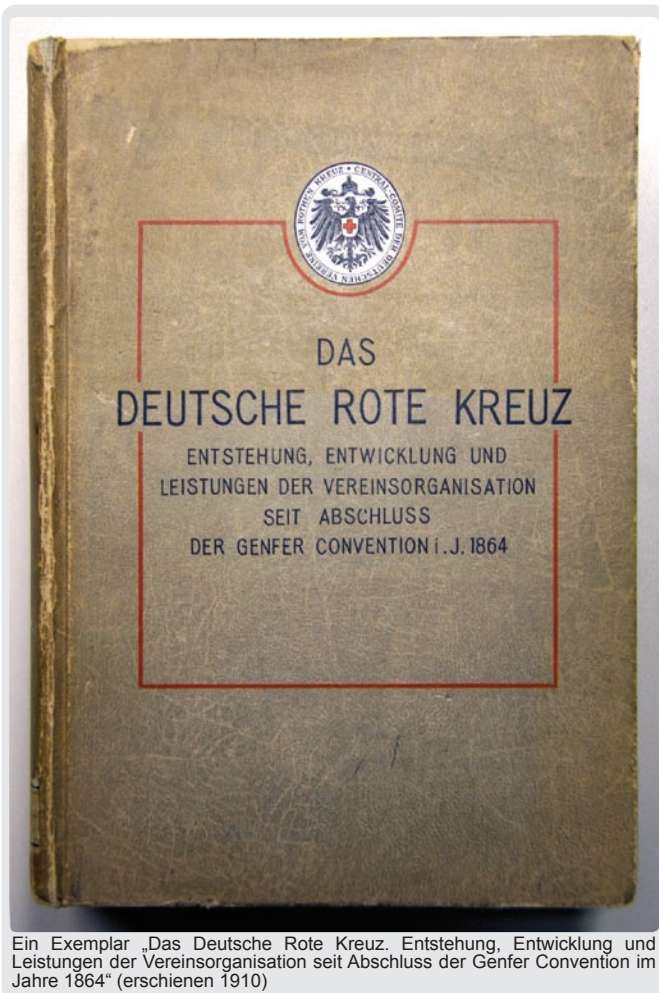
Ludwig Kimmle, wurde am 3. Oktober 1860 im damals bayerischen Bergzabern geboren, das heute zu Rheinland-Pfalz gehört. Er studierte Medizin, in München und in Freiburg im Breisgau wo er 1888 promovierte. Zunächst in Hagenau und in Straßburg – das Elsass gehörte zum deutschen Kai-

serreich – und dann in Trier war er als Militärarzt tätig und hatte zuletzt den Rang eines Oberstabsarztes. 1901 wurde er zum Professor ernannt; zwei Jahre später wechselte er nach Berlin und nahm das Amt des Generalsekretärs. Von 1903 bis 1920 stand er dem Zentralkomitee vor und ist damit einer der am längsten amtierenden Generalsekretäre in der Geschichte des Roten Kreuzes.

Kimmles Name ist auch heute noch mit dem von ihm herausgegebenen dreibändigen, fast 2.500 Seiten starken Monumentalwerk zur Rotkreuzgeschichte verbunden, das 1910 in Berlin erschien: *Das Deutsche Rote Kreuz. Entstehung, Entwicklung und Leistungen der Vereinsorganisation seit Abschluss der Genfer Convention im Jahre 1864*. Seine Darstellung bis heute trotz neuerer Darstellungen ein für die Forschung zur Geschichte des Roten Kreuzes unverzichtbares Standardwerk. Ebenso gab er eine Darstellung *Über das Sanitätskolonnenwesen vom Roten Kreuz in Deutschland* (Berlin 1908) und verfasste einen Bericht über *Das Deutsche Rote Kreuz im Weltkrieg* (Berlin 1919). Aus seiner Feder stammt ein biographisches Werk über *Kriegschirurgen und Feldärzte in der Zeit von 1848 – 1868* (Berlin 1904). Die medizinischen Erfahrungen von in Kriegen eingesetzten Ärzten fasste er zusammen in *Beiträge zur Kriegs-*

heilkunde aus den Hilfsunternehmungen der deutschen Vereine vom Roten Kreuz während des italienisch-türkischen Feldzuges 1912 und des Balkankrieges 1912/13 (Berlin 1914). Überhaupt sind die zahlreichen, während verschiedener Kriege vom Roten Kreuz in fremden Ländern entsandten Expeditionen zum größten Teil auf seine Mitwirkung zurückzuführen, und er hatte stets die wissenschaftliche Auswertung der Expeditionen unter dem Aspekt der Verbesserung medizinischer Hilfeleistungen im Auge.

Ludwig Kimmle, der vor 150 Jahren geboren wurde, starb im Alter von 72 Jahren am 27. Juni 1933. □



Ein Exemplar „Das Deutsche Rote Kreuz. Entstehung, Entwicklung und Leistungen der Vereinsorganisation seit Abschluss der Genfer Convention im Jahre 1864“ (erschienen 1910)

Ausbildung beim DRK

Neu ab Januar 2011: Lehrgangsanmeldung über www.drk-flaeming-spreewald.de möglich

Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber

Blankenfelde
Fahrschule Thiel
Am Brandenburger Platz 35
29. Januar, 26. Februar, 26. März, 30. April, 28. Mai, 25. Juni

Jüterbog
Fahrschule Reich
An der Tränke 1
werden kurzfristig bekannt gegeben

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
8. Januar, 22. Januar, 5. Februar, 20. Februar, 5. März, 19. März, 2. April, 17.

April, 30. April, 14. Mai, 28. Mai, 18. Juni, 26. Juni

Lübben
DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20
22. Januar, 19. Februar, 19. März, 16. April, 14. Mai, 18. Juni

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
22. Januar, 19. März, 14. Mai,

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße

8. Januar, 29. Januar, 19. Februar, 12. März, 2. April, 16. April, 7. Mai, 28. Mai, 18. Juni

Ludwigsfelde
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
15. Januar, 5. Februar, 26. Februar, 19. März, 9. April, 30. April, 21. Mai, 18. Juni

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
15. Januar, 5. Februar, 26. Februar, 19. März, 9. April, 30. April, 21. Mai, 18. Juni

Wichtige Termine im DRK-Kreisverband 2011

2. Januar in Jüterbog, Freibad
Neujahrsbaden
10. Januar, 19.00 in Lübben
KA (Kreisausschuss) Wasserwacht
17. Januar, 19.00 in Königs Wusterhausen
KA Bereitschaften
5. Februar, 9.00 in Luckenwalde
Schulung Webseiten-Redakteure
14. Februar, 19.00
KA Jugendrotkreuz
28. Februar, 19.00 in Luckenwalde
KA Ortsverbände
2. März, 18.00 Uhr
AG Blutspendehelfer
5. März in Lübben
Spreetreiben
14. März, 19.00 in Luckau
KA Wasserwacht
21. März, 19.00 in Ludwigsfelde
KA Bereitschaften
24. März, 18.00 Uhr
Schulung für OV-Schatzmeister
11. April, 19.00
KA Jugendrotkreuz
18. April, 19.00 in Gussow
KA Ortsverbände
9. Mai, 19.00 in Wildau
KA Wasserwacht
14. Mai
gemeinsame Ausbildung der Bereitschaften
16. Mai, 19.00 in Bestensee
KA Bereitschaften
21. Mai
Großübung KAB „Netzwerk11“
6. Juni, 19.00
KA Jugendrotkreuz
8. Juni, 18.00 Uhr
AG Blutspendehelfer
18. Juni in Ludwigsfelde
Kreiswettbewerb WWW/Bereitschaften
27. Juni, 19.00 in Lübben
KA Ortsverbände
7. September, 18.00 Uhr
AG Blutspendehelfer
7. Dezember, 18.00 Uhr
AG Blutspendehelfer

Erste Hilfe-Training

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
20. Januar, 17. Februar, 17. März, 14. April, 12. Mai, 9. Juni

Lübben
DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20
7. Februar, 4. April, 21. Juni

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
15. Februar, 19. April, 27. Juni

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
12. Januar, 9. Februar, 2. März, 23. März, 6. April, 13. Mai

Ludwigsfelde
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
28. März

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
28. Januar, 11. März, 19. April

Erste Hilfe

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
13./14. Januar, 29./30. Januar, 24./25. Februar, 12./13. März, 24./25. März, 28./29. April, 21./22. Mai, 26./27. Mai, 23./24. Juni

Lübben
DRK- und THW-Gebäude
Berliner Chaussee 20
14./15. Februar, 11./12. April, 6./7. Juni

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
7./8. März, 20./21. Juni

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
8. Januar, 29. Januar, 19. Februar, 12. März, 7./8. April, 9./10. April, 11./12. Mai, 9./10. Juni, 25./26. Juni

Ludwigsfelde
DRK-Zentrum
Geschwister-Scholl-Straße 38
24./25. Januar, 21./22. März

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
22./23. Januar, 1./2. Februar, 26./27. Februar, 12./13. April, 7./8. Mai, 7./8. Juni

Helfer in der Pflege

Luckau
DRK-Zentrum
Jahnstraße 8
15. August bis 10. Oktober 2011

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
11. April bis 8. Juni, 11. Oktober bis 6. Dezember 2011

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
7. Februar bis 1. April 2011, 12. September bis 8. November 2011

Erste Hilfe am Kind

Königs Wusterhausen
DRK-Zentrum
Erich-Weinert-Straße 46
24. und 25. Juni 2011

Luckenwalde
Haus BRAHMBUSCHSTRASSE
Carl-Drinkwitz-Straße
4. und 5. März, 23. und 24. September 2011

Zossen
Rettungswache
An der Gerichtstraße 1
9. und 10. Dezember 2011